

Inhaltsübersicht

Inhaltsverzeichnis	9
Abkürzungsverzeichnis	17
Einleitung	21
Teil 1: Kooperation in der Landwirtschaft und die Rolle des Agrarstrukturwandels	27
Kapitel 1: Gesellschaftsrechtliche Kooperation in der Landwirtschaft	28
A. (Subordinative) Bewirtschaftungsverträge	31
B. Bewirtschaftungsgesellschaften	31
C. Inventargemeinschaften	34
D. Dienstleistungsgesellschaften	39
E. Betriebsfusionen/Voll- und Teilkooperationen	41
Kapitel 2: Agrarstrukturwandel und kooperative Bewirtschaftungsformen	70
A. Der Strukturwandel in der Landwirtschaft	70
B. Landwirtschaftliche Kooperation als Reaktion auf den Agrarstrukturwandel	79
C. Zusammenfassung	85
Teil 2: Das Höferecht als Hindernis bei der gesellschaftsrechtlichen Gestaltung	87
Kapitel 1: Die Höfeordnung als landwirtschaftliches Sondererbrecht	88
A. Das Hoferbrecht und die HöfeO	89
B. Andere Formen landwirtschaftlichen Sondererbrechts	97
C. Die Bedeutung des Hoferbenprivilegs für die Landwirtschaft	103

Kapitel 2: Das Gesellschaftsrecht im höferechtlichen Kontext	107
A. Das Schicksal des Hofes bei gesellschaftsrechtlicher Verstrickung	107
B. Nachabfindungspflicht durch kooperative Bewirtschaftung?	129
C. Die Vererbung von Anteilen an landwirtschaftlich aktiven Gesellschaften	152
D. Zusammenfassung	166
Teil 3: Möglichkeiten der Öffnung des Höfe- zum Gesellschaftsrecht	169
Kapitel 1: Die rechtlichen und politischen Grundlagen der HöfeO	170
A. Bewahrung des Anerbenrechts durch Gesetzgebung und Rechtsprechung	170
B. Die Kritik am Anerbenrecht aus der Rechtsliteratur	178
C. Stellungnahme	182
D. Ergebnis	199
Kapitel 2: Öffnungsperspektiven im Rahmen des rechtspolitischen Zwecks	201
A. Vereinbarkeit privilegierter Gesellschaften mit höferechtlichen Zielen	201
B. Differenzierungskriterien als Kernelement der Rechtfertigung	213
Teil 4: Gestaltungsvorschlag für ein kooperationsgerechtes Höferecht	247
Kapitel 1: Definition der notwendigen Änderungen	248
Kapitel 2: Empfehlungen zur konkreten Umsetzung	260
Fazit	263
Literaturverzeichnis	267

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	17
Einleitung	21
Teil 1: Kooperation in der Landwirtschaft und die Rolle des Agrarstrukturwandels	27
Kapitel 1: Gesellschaftsrechtliche Kooperation in der Landwirtschaft	28
A. (Subordinative) Bewirtschaftungsverträge	31
B. Bewirtschaftungsgesellschaften	31
I. Organisationsformen	32
II. Rechtsformen	33
C. Inventargemeinschaften	34
I. Organisationsformen	35
II. Rechtsformen	36
1. Gesellschaft oder Bruchteilsgemeinschaft	36
2. Personen- oder Kapitalgesellschaft	38
D. Dienstleistungsgesellschaften	39
I. Organisationsformen	40
II. Rechtsformen	40
E. Betriebsfusionen/Voll- und Teilkooperationen	41
I. Organisationsformen	41
1. Betriebszweiggesellschaften/ Teilkooperationen	42
2. Betriebsgesellschaft	43
a) Bloß nutzungsberechtigte Betriebsgesellschaften	44
b) Betriebsgesellschaften mit eigenen Flächen	45
c) Die Einbringung dem Werte nach	46
d) Praktische Relevanz	48
II. Rechtsformen	49
1. Personengesellschaften	49
a) GbR und Personenhandelsgesellschaften	51
b) OHG und KG	52
c) Die GmbH und Co. KG	52

d) Praktische Erwägungen	53
2. Kapitalgesellschaften	54
3. Genossenschaften	57
4. Eingetragene und wirtschaftliche Vereine	60
III. Steuerrechtliche Konsequenzen gesellschaftsrechtlicher	
Kooperation	61
1. Umsatzsteuer	62
2. Gewerbesteuer	63
3. Einkommens- und Körperschaftssteuer	65
a) Einkünfte von Kapitalgesellschaften und	
Genossenschaften	65
b) Einkünfte von Personengesellschaften	66
c) Kapitalertragssteuer	67
4. Kirchensteuer und Solidaritätszuschlag	69
5. Zwischenergebnis	69
Kapitel 2: Agrarstrukturwandel und kooperative	
Bewirtschaftungsformen	70
A. Der Strukturwandel in der Landwirtschaft	70
I. Merkmale des Agrarstrukturwandels	71
1. Betriebe und Ausstattung	71
2. Arbeitskräfte, Betriebsleitung und Kapital	73
3. Steigende Erträge, sinkende Preise	74
II. Ursachen des Agrarstrukturwandels	75
B. Landwirtschaftliche Kooperation als Reaktion auf den	
Agrarstrukturwandel	79
I. Betriebsgrößeneffekte	80
II. Synergieeffekte	82
III. Zwischenergebnis	84
C. Zusammenfassung	85
Teil 2: Das Höferecht als Hindernis bei der gesellschaftsrechtlichen	
Gestaltung	87
Kapitel 1: Die Höfeordnung als landwirtschaftliches Sondererbrecht	88
A. Das Hoferbrecht und die HöfeO	89
I. Rechtsfolgen im Erbfall bei Anwendung des Hoferbrechts	90
1. Die Sondererbfolge in den Hof, § 4 HöfeO	91

2. Beschränkung der Miterben auf Abfindungsansprüche	92
II. Die Privilegierung des Hoferben durch das Anerbenrecht	93
1. Geschlossene Vererbung des ungeteilten Hofes	94
2. Finanzielle Vorteile durch Abfindungsregelung	95
III. Zwischenergebnis	97
B. Andere Formen landwirtschaftlichen Sondererbrechts	97
I. Sonstige Anerbenrechte	98
II. Das Landguterbrecht nach dem BGB und das GrdstVG	100
C. Die Bedeutung des Hoferbenprivilegs für die Landwirtschaft	103
 Kapitel 2: Das Gesellschaftsrecht im höferechtlichen Kontext	107
A. Das Schicksal des Hofes bei gesellschaftsrechtlicher Verstrickung	107
I. Verlust der Hofeigenschaft gegen den Willen des Hofeigentümers	108
1. Bewirtschaftungsverträge und -gesellschaften	109
2. Inventargesellschaften	110
3. Dienstleitungsgesellschaften und Maschinenringe	111
4. Betriebszweiggesellschaften, Teilfusionen	112
5. Betriebsgesellschaften, Vollfusionen	112
a) Maßgeblicher Zeitpunkt	113
b) Möglichkeit der Wiederanspannung?	114
i) Beachtlichkeit von Pachtflächen?	116
ii) Berücksichtigung von Privatvermögen?	117
iii) Zwischenergebnis	118
c) Andere Einbringungsformen	119
II. Hofzugehörigkeit der landwirtschaftlichen Nutzfläche	120
1. Bewirtschaftungsverträge, Inventargesellschaften	121
2. Betriebszweiggesellschaften und Betriebsgesellschaften	121
a) Teleologische Extension auf mittelbare Bewirtschaftung?	122
b) Möglichkeit mehrfacher Betriebszugehörigkeit	123
c) Bloß vorübergehende Benutzung	124
d) Einbringung zu Eigentum oder dem Werte nach	127
III. Zwischenergebnis	128
B. Nachabfindungspflicht durch kooperative Bewirtschaftung?	129
I. Nachabfindung nach dem fiktiven Verkehrswert, § 13 Abs.1 S.4 HöfeO	129
1. Meinungsstand	130

2. Stellungnahme	132
3. Rechtsfolgen für den Untersuchungsgegenstand	134
II. Nachabfindung nach den erzielten Erlösen, § 13 Abs.4 HöfeO	135
1. Veräußerung von Hofzubehör, § 13 Abs.4 lit. a) HöfeO	136
a) Wesentlichkeit	136
b) Ordnungsgemäße Bewirtschaftung	137
2. Nutzung auf andere Weise, § 13 Abs.4 lit. b) HöfeO	139
a) Rechtslage bei Verpachtung	140
b) Übertragung auf Gesellschaftsbeteiligung	143
3. Zwischenergebnis	145
4. Erzielung erheblicher Gewinne	146
a) Gewinnerzielung	146
b) Erheblichkeit	148
c) Gesellschaftsanteil als Reinvestitionsobjekt	150
III. Zwischenergebnis	151
C. Die Vererbung von Anteilen an landwirtschaftlich aktiven Gesellschaften	152
I. Vererbung von Anteilen an hofzugehörigen Gesellschaften	152
1. Gesellschaftsanteil als Mitgliedschaftsrecht	152
2. Das Kriterium des Dienens	153
a) Bewirtschaftungs-, Dienstleistungs- und Inventargesellschaften	153
b) Betriebsgesellschaften	154
c) Betriebszweiggesellschaften	154
d) Zwischenergebnis	156
3. Die Durchsetzung der Erbfolge	156
a) Vererblichkeit des Gesellschaftsanteiles	156
b) Übereinstimmung von Hoferbfolge und Gesellschaftsnachfolge	157
II. Die Vererbung von Anteilen an nicht hofzugehörigen Gesellschaften	160
1. Gesellschaftsrechtliche Notwendigkeit einer Nachfolgeklausel	160
a) Personengesellschaften	160
b) Kapitalgesellschaften	162
c) Zwischenergebnis	164

2. Erbrechtliche Notwendigkeit einer testamentarischen Verfügung	165
III. Zwischenergebnis	166
D. Zusammenfassung	166
 Teil 3: Möglichkeiten der Öffnung des Höfe- zum Gesellschaftsrecht	 169
 Kapitel 1: Die rechtlichen und politischen Grundlagen der HöfeO	 170
A. Bewahrung des Anerbenrechts durch Gesetzgebung und Rechtsprechung	170
I. Vorkonstitutionelle Motive für anerbenrechtliche Vorschriften	171
II. Die Auseinandersetzung des Bundestages mit der HöfeO	172
III. Die Gesetzesbegründung zum BbgHöfeOG	174
IV. Das Württembergische Gesetz über das Anerbenrecht	176
V. Die obergerichtliche Rechtsprechung zur HöfeO	177
B. Die Kritik am Anerbenrecht aus der Rechtsliteratur	178
I. Zweifel an der agrarstrukturellen Zweckmäßigkeit des Anerbenrechts	179
II. Zweifel an der Aktualität der anerbenrechtlichen Zielsetzung	180
III. Zweifel an der Notwendigkeit aufgrund der Möglichkeit lebzeitiger Übergabe	182
C. Stellungnahme	182
I. Grundsätzliche Berechtigung anerbenrechtlicher Privilegien	183
II. Öffentliches Interesse am Fortbestand des Anerebenrechts	190
1. Verlangsame Ausbreitung landwirtschaftsfremder Investoren	193
2. Verhinderung von Eigentumskonzentration	194
3. Durchsetzung der Erbrechtsgarantie in der Landwirtschaft	197
4. Zwischenergebnis	199
D. Ergebnis	199

Kapitel 2: Öffnungsperspektiven im Rahmen des rechtspolitischen Zwecks	201
A. Vereinbarkeit privilegierter Gesellschaften mit höferechtlichen Zielen	201
I. Ertrags- und Verkehrswertdivergenz auch bei Betriebsgesellschaften	202
II. Agrarstrukturkonservierung trotz Betriebszusammenschluss	204
III. Gesetzgeberischer Wille gegen gesellschaftsrechtliche Kooperation?	206
IV. Kooperation als Wachstumsoption in einer stabilen Agrarstruktur	209
V. Wahrung der Rechte weichender Erben	210
VI. Ergebnis	213
B. Differenzierungskriterien als Kernelement der Rechtfertigung	213
I. Notwendigkeit der Mitarbeit des Hofeigentümers?	215
II. Notwendigkeit der Eigenhaftung der Gesellschafter?	218
III. Die Art der Einbringung von Hofbestandteilen und -zubehör	220
IV. Möglichkeit einer Entlehnung bei den Kriterien des § 51a BewG	223
1. Einschränkung der zulässigen Rechtsformen	224
a) Ausschluss von Kapitalgesellschaften	224
b) Genossenschaften und Vereine	228
i) Genossenschaften	228
ii) Vereine	230
c) GmbH & Co. KG	230
d) Personengesellschaften in Mitunternehmerschaft	231
e) Doppelbetriebe und Mischbetriebe	234
f) Zwischenergebnis	236
2. Beschränkung des persönlichen Anwendungsbereichs	236
a) Einbeziehung von Nebenerwerbslandwirten	236
b) Beschränkung auf Hofeigentümer	238
i) Keine landwirtschaftsfremden Investoren	238
ii) Probleme in Randbereichen und bei „Nichthöfen“	240
c) Zwischenergebnis	242
3. Übertragung der Nutzung auf den Gemeinschaftsbetrieb	242
4. Regionale Beschränkung auf 40 km	242
5. Zwischenergebnis	243

V. Notwendigkeit einer Verhältnisklausel analog §§ 3 Nr.14 GewStG, 25 Abs.1 KStG	244
VI. Zusammenfassung	245
Teil 4: Gestaltungsvorschlag für ein kooperationsgerechtes Höferecht	247
Kapitel 1: Definition der notwendigen Änderungen	248
I. Auswahl des zu ändernden Rechtsgebiets	248
1. Anpassungen im Gesellschaftsrecht?	248
a) Vielzahl landesrechtlicher Anerbenrechte	249
b) Vielzahl abzuändernder Gesetze	249
c) Systematische Bedenken	250
2. Die Anpassung der Höfeordnung	251
II. Einzelfragen an die Ausgestaltung	252
1. Bewahrung der Hofeigenschaft	252
2. Erweiterung der Hofzugehörigkeit	254
3. Zusätzlicher Abfindungszuschlag	257
4. Einschränkung der Nachabfindungspflicht	259
Kapitel 2: Empfehlungen zur konkreten Umsetzung	260
Fazit	263
Literaturverzeichnis	267